

Vorsicht vor dem Mäusekönig

Nachwuchs des Theatervereins Bubach probt für den „Nussknacker“

Von Anika Meyer, 21.11.2014 00:00

F Empfehlen

+1

Tweet



Die Meerjungfrauen wollen den Nussknacker (Christoph Groß) bei sich behalten, das macht Marie (Rejana Schulz, rechts) ganz eifersüchtig. Foto: Anika Meyer

Foto: Anika Meyer

Ein Spielzeug zu mimen, das ist gar nicht so einfach, haben die jungen Akteure des Theatervereins Bubach schon festgestellt. Im „Nussknacker“ haben nämlich Puppen und Co. das Sagen. Premiere ist am 30. November.

Mit Kindern ist es schwieriger, da sind sich die Regisseurinnen Katja Groß und Eva Schwenk einig. Deshalb wird zu Beginn des Probenwochenendes in der Hirschberghalle auch erst mal ein Kreis gebildet – mit allen 33 Darstellern. Diese gehören hauptsächlich zum Nachwuchs des Theatervereins [Bubach](#), ein paar Erwachsene sind jedoch auch dabei. Man fasst sich an den Händen und schließt die Augen, nur die Regie spricht jetzt: „Versucht, euch ganz in eure Figur hineinzufühlen! Ihr seid jetzt nicht mehr dieselben wie heute Morgen, als ihr aufgestanden seid.“ Und das mit der Souffleuse, das muss auch nochmal klar gestellt werden: „Es Ute dud immer rinnschwätze. Lossen das ähnnfach rinnschwätze!“ Die Kinder hatten nämlich immer brav Antwort gegeben.

Die Mehrarbeit nehmen die Regisseurinnen gerne in Kauf, können sie doch sehen, wie sie Früchte trägt. Ausgewählt für die winterliche Märchenaufführung hat man in diesem Jahr den „Nussknacker“, in einer Bühnenversion von Peter Raffalt. „Die Geschichte bezaubert einfach, entführt in eine andere Welt.“ In eine Welt, in der Meerjungfrauen Nussknackern nachstellen, was Marie (Rejana Schulz) gar nicht passt, und in der der Puppenjunge Zottel (Simon Federspiel) imaginäre Sternketten für Marie knüpft, was wiederum den Nussknacker (Christopher Groß) verstimmt. Denn die zwei haben sich ziemlich schnell ziemlich gern.

Alles beginnt damit, dass Marie am Weihnachtsabend einen Nussknacker geschenkt bekommt, von Herrn Drosselmeier (Thomas Munro), der dann auch noch die Geschichte eines verzauberten [Prinzen](#) erzählt. Marie schläft ein, Erlebnisse und Erzählung vermischen sich und sie träumt all die Dinge, die sich fortan auf der Bühne abspielen: Der Nussknacker sieht sich vorsichtig um. „Ich habe Stimmen gehört. Marie schläft. Soll mich der Mäusekönig am Ende aufgespürt haben?“ Und tatsächlich, der Mäusekönig (Robin Schu) ist dem [Prinzen](#), den er selbst verzaubert hat, dicht auf den Fersen, zusammen mit einer Handvoll dunkler Gestalten. Zum Glück wird da Marie „wach“, als Puppe. „Verschwindet, ihr garstigen Ungeheuer! Er hat euch nichts getan!“ Zusammen erleben die beiden große Abenteuer auf ihrem Weg zum Schloss des Simurgh (Thomas Munro), wo der Nussknacker entzaubert werden kann – sofern er sich für die Liebe öffnet.

Keine richtigen Menschen zu spielen, sondern Spielzeuge, das finden die Hauptdarsteller besonders spannend. „Da muss man sich ganz anders reindenken“,

sagt Groß. „Normal bewege ich mich eher dynamisch, das passt zu einer Puppe nicht“, so Schulz. Neben bunten Bühnenbildern und schillernden Kostümen gibt es auch Tänze, einstudiert mit Christine Hell.

Aufführungen: Sonntag, 30. November, Samstag, 6. Dezember, Sonntag, 7. Dezember, und Samstag, 13. Dezember, jeweils 17 Uhr in der Hirschberghalle. Karten gibt's in der Laurentius-Apotheke oder im Internet unter theaterverein-bubach.de